

Nikos Saul

Morrns in'n Tog

Morrns in'n Tog hebbt all den sülven Droom:
trüch in't Bett un noch en beten slapen –
morrns in'n Tog hebbt all dat sülve Hapen:
dat se nich mehr dwungen warrt in'n Toom,

un se nich mehr an den Dag sien Soom
ümmer los mütt, ümmer fahrn un gapen,
man se wüllt villicht en Fründin drapen
oder slennern gahn mang Boom un Bloom.

Un se dröömt sik weg un dööst sacht in,
man en gode Infall deit se wecken:
Se staht up un gaht to'n Utstieg hin,
un dor wüllt se jüst de Nootbrems trecken,
as de Tog vun sülvest in'n Bahnhof höllt:
Veel Vergnögen in de Arbeitswelt!

In de automaatsche Kark

Düsse Karkenkars – dat's wull on vogue –
stickt en Christ nich an un ok en Heid nich,
denn se brennt mit LED, so steiht nich
op'n Mal in Brand dat Karsendook.

Baben op'n Torn de Klock lüüt ok
nich en Minsch – un ok de Herrgott deit't nich.
Kösters slaapt, doch en Maschien? Dat geiht nich.
Düsse Saken dücht mi bannig klook,

denn so warrt de ole Kark modern
un de Lüüd, de noch op ehre Stöhl
af un to mal sitten doot, kaamt gern,
se hebbt hier nu en Smart-Church-Geföhl.
Wenn se noch wat töövt, denn kriegt se schön
den Deus ex machina to sehn